

Fabers
here
tschule
strasse 71.
sekunda, erteilt
Kleine Klassen, in
richtet, gute Erzie-
stunden unter Aus-
Fachlehrern.

Kurse für
erhörige,
Hörern emp-
men-Unterricht, in
und näherer Anse-
ährige Lehrer:
mmerbach,
Adelheidstr. 12, par-
-13, 3-4 Uhr.

kunft G. m. b. H. e
ektiv
8/30
or
1. Bf.
Haupt-
Berlin W. 30
Frankfurt a. M.
Hamburg-Berlin
ungen, Aushilfe

kotograph
Schiffer
nahme Porträts und
Bilderungen
usstrasse 24.
non Nr. 346.

heiraten
bevor Sie sich über-
nen, Familie, Vor-
Ruf, Charakter, Ver-
aus informiert haben.
Auskünfte bescha-
500

v Nölker
enstr. 5
Herrenmode
ch Mass.
phon 2146.

ension
rau M. Lerg
eshaden Linsch-
ago, nächst Kurpark
ilhelmstrasse.

hes Hospiz
enstrasse 4. - Bilder
Pension - gleichen Vor-
hes Hospiz II.
enstrasse 53. - Bilder
ohne Pension - sam-
ng zu mässigen Preisen.

RIVIERA
terstrasse 7
e Kurhaus.
villa. Pebagl, Zimmer-
chl. Verpf. - Zimmer-
it. Pers.-Adm. u. s. w.

Erbprinz
ritiusplatz.
remdenzimmer mit
on Mk. 2.- an.
eph. 1033.

fordere
afés, Wirtschaftsp-
tets das
ner Badeblatt.

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kredit-
genossenschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postanstalt.

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

pro Jahr	mit Bingel	Mk. 9.-
vierteljährlich	mit Bingel	3.-
einmal monatlich	mit Bingel	1.80

Die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.80
Einselne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Postzeile 20 Pfg.
Die 5 mal gesp. Postzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
5 mal gesp. Reklamazeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Anzeigen-
Expeditionen. - Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 289.

Dienstag, 16. Oktober 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Entretroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Lt. Albrecht (Bunzlau), Lt. Bardenphul (Altona), Lt.
Bauer (Bremen), Frau Rittm. von Böttcher (Ehrenbreit-
stein), Lt. Dammern, Hptm. Drostnitz mit Familie
(Lippstadt), Rittm. Fehrs mit Gattin (Kiel), Lt. Fetsch
mit Gattin (Immenstadt), Lt. Fleischmann (Mainz), Lt.
Friedrichs (Düsseldorf), Hptm. Freiherr von Grote
(Litz), Lt. Hülse mit Gattin (Schöneberg), Frau
Jenssen (Bierstadt), Offiz. Jubelt (Zeitz),
Hptm. Jordan (Bierstadt), Offiz. Jubelt (Zeitz),
Hptm. Freiherr von Kirchbach (Trier), Obltn. Koen-
ig (Dessau), Rittm. von Koerner mit Gattin (Dresden),
Lt. Exzell. Generallt. Krause (Bromberg), Offiz.
Kraus, Hptm. Metscher (Koblenz), Lt. Meyer mit
Gattin (Koblenz), Frau Hptm. Pistorius (Berlin), Lt.
Pistorius (Marne), Frau Oberstlt. Schlieben, Obltn.
Schlieper mit Gattin (Pillau), Frau Hptm. Schmidt
(Bergedorf), Hptm. Semmelroth (Torgau), Major von

Stamm mit Gattin (Weimar), Major von Stockmayer
(Berlin), Hptm. von Wichede mit Gattin (Berlin).

Hier sind nach der neuesten Fremdenliste u. a. ein-
getroffen: Rittergutsbesitzer von Haza-Radlitz mit
Gattin aus Lewitz im Hotel „Schwarzer Bock“. —
Frau von der Lühe aus Schwerin im Hotel
„Quisisana“. — Baronin von Seckendorff mit
Begleitung aus Brooch im Hotel „Vier Jahreszeiten“. —
Freifrau von Ompteda in Pension „Fortuna“. —
Geheimer Staatsrat Budde mit Gattin aus Berlin-
Grünwald im Hotel „Wilhelma“.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Residenztheater.
„Die bessere Hälfte.“ Schwank in 3 Akten von
Franz Arnold und Ernst Bach.

Es war ein recht amüsanter Schwank, womit die
Spielleitung am Samstag abend eine zahlreich er-
schienene Zuhörerschaft fortgesetzt im Lachen hielt. Wie
schon der Titel andeutet, dreht sich das Stück um eine
Frau und zwar um eine Frau, die zwar wenig handelnd
eingreift, es aber fertig gebracht hat innerhalb kurzer
Zeit dreimal geschieden zu werden und am Schlusse
des dritten Aktes auf dem besten Weg ist, das Experi-
ment zum vierten Male zu probieren. Dass ihre drei
ersten Männer, als da in chronologischer Heirats- und
Scheidungsfolge sind: ein Baderarzt, ein Musikprofessor
und ein österreichischer Botschaftsattaché, im ersten
Akt eine Jungesellenwohnung miteinander teilen und
sich am Tage der ersten Wiederkehr der Scheidung des
dritten Gatten mit ihrem Befreier aus dem Ehejoch,
einem Justizrat Schlesinger, zu einem gemütlichen
Abendessen zusammenfinden, führt zu Situationen, die
recht erhebliche Anforderungen an unsere Lachmuskulatur stellen. Besonders gab das Auftreten einer Heirats-

Frauen! Mütter!

Wer von uns allen möchte es nicht lieber
sehen, wenn man statt der Granaten Sensen
schmieden und Maschinen bauen könnte!
Aber dazu gehört Frieden und Ruhe im Lande.
Und die drüben wollen uns das nun einmal nicht
gönnen. Habt Ihr nicht gelesen, wie sie uns mit unfrem-
dlichen Friedensangebot ausgelacht haben?
So schwer es auch sein mag: es muß noch eine
Weile weitergehen! Frauen denkt an Eure Männer,
Brüder und Söhne! Früher habt Ihr daheim für sie
sorgen können. Jetzt brauchen sie Euch noch viel mehr,
denn nur mit Briefen und Paketen ist's jetzt nicht getan.
Wer unter Euch könnte wohl ruhig zusehen, wenn
die Feinde in hellen Scharen anstürmen und wenn
Eure Männer, Eure Brüder und Söhne keine
einzige Kugel mehr ins Gewehr zu stecken hätten?
Würdet Ihr nicht lieber den letzten Spargroschen
opfern, damit die Euren nicht wehrlos sind?

Darum helft ihnen bei ihrem schweren Handwerk!
Reicht ihnen zum Schutze Waffen und Munition
hinaus: Zeichnet die Kriegsanleihe!

Mütter, denkt an Eure Kinder! Als sie noch
ganz klein und hilflos waren, hat sicher jede unter
Euch irgend einmal gedacht: „Mein Kind soll's
gut haben im Leben!“ Wie viel mehr gilt das
jetzt, Ihr Mütter! Eure Kinder müssen bessere Zeiten
sehen als wir sie durchmachen. Wehe uns, wenn sie
einmal kommen und zu uns sagen: warum habt
Ihr's uns nicht leichter gemacht und damals bis
zu Ende ausgehalten?

Mütter, jeder Pfennig, den Ihr dem Vaterlande leiht,
erleichtert Euren Kindern die Zukunft! Drum helft,
daß sie einst nicht darben müssen und ein freies, starkes
Volk werden können: Zeichnet die Kriegsanleihe!

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

471. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Korikapellmeister.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer
2. Ouvertüre zur Oper „Peter Schöller“ C. M. v. Weber
3. Träume R. Wagner
4. Fantasie aus der Oper „Undine“ A. Lortzing
5. Ouvertüre zur Oper „Martha“ E. v. Flotow
6. Gondoliera und Perpetuum mobile F. Ries
7. Polpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss

Abend-Konzert.

8 Uhr.

472. Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Korikapellmeister.

1. Porta Hungarica, Marsch C. Morena
2. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad“ A. Boieldieu
3. Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
4. Andante religioso J. Kwast
5. Nachklänge von Ossian, Ouvertüre N. W. Gade
6. Das Erwachen des Löwen, Caprice A. Kontski
7. Erinnerung an Chopin, Fantasie A. Bekker

Kaiser Friedrich Bad.**Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.**Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und
Sauerstoffbäder, Römisch-frische und Dampfbäder,
Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr.
Tymauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder,
Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener
Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, äthe-
rischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische
Apparate.**Trinkkur an der Adlerquelle.**KOSTUME
MÄNTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANGGASSE 20.

MORGENKLEIDER

BLUSEN

UNTERRÖCKE.

Taunus-Wein- u. Likör-Stube

Telephon 5978.

Rheinstrasse 19.

Telephon 5978.

Vornehmste Aufenthaltsräume.**Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit. — Weine erster Firmen.****— Künstler-Konzerte. —****Park-Hotel Wilhelmstr. 36.**

585

Von 12—2 Uhr im Biersaal

Einheitstisch zu Mk. 2.20.

(Schöne Zimmer mit voller Verpflegung.)

Kleinfen
Hüte für Damen
Langgasse 39. Fernruf 6118.

584

Verlorenam 25. Septbr., morgens 8 Uhr, von
Nerotal 16 bis Haltestelle Krieger-
Denkmal oder in der Elektr. gelbe
Linie bis Bahnhof 615**Brillant-Anhänger**in Platin gefasst. Bei Wiedergabe
100 Mk. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.**Jeden Mittwoch 5 Uhr****Bibelstunde**

in der Englischen Kirche

Wilhelmstr., Ecke Frankfurterstrasse.

Pfarrer Held, Missionsinspektor

der Sudan-Pionier-Mission.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften

stets das

Wiesbadener Badeblatt.**Hotel Nizza,**Fra. kfurterstr. 28
gegenüber dem
Augusta Viktoria-Bad.

Bäder. — Garten. Durch den Offizierverein empfohlen.

Pension. Fernruf 323.

Besitzer: Ernst Uplegger.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 16. Oktober 1917.

223. Vorstellung.

5. Vorstellung Abonnement B.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten

von Rich. Wagner.

Anfang 7 Uhr.

KT**Kinephon-Theater**

552 Taunusstrasse 1

Vornehme Lichtspiele.

Ur-Aufführungen.

Gedächtnisfeier für

Valdemar Psylander.

Der tanzende Tor.

Die Tragödie eines Pierrots in 4 Akten.

Gesangs-Einlage.

Im alten Rom.

Historische Denkwürdigkeiten.

Schatten der**Vergangenheit.**

Spannendes Schauspiel.

In der Hauptrolle:

Käte Oswald und Hugo Flink.

Das neueste Lustspiel

mit der reizenden Erika Glüssner

Onkelohns Liebling.

Besuchen Sie bitte die

Nachmittags-Vorstellungen.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Ramm.

Dienstag, den 16. Oktober 1917.

1. Kammerspiel-Abend.

— Zum 4. Male. —

Liebe.

Eine Tragödie in 5 Akten von

Anton Wildgans.

Spielleitung: Dr. Herman Ramm.

Thalia.

Kirchgasse 72 • Telephon 671

Modernes u. grüest. Lichtspielhaus

mit gutem Künstler-Orchester.

Erstaufführung

des ersten Joe Deeb's-Detektiv

der neuen Serie 1917/18

Der Onyxknopf.

Detektiv-Abenteuer in 5 Akten

in der Hauptrolle des

Joe Deeb's**Max Land.**

— Hochaktuell! —

Hindenburg's**70. Geburtstagfeier****im Grossen Hauptquartier.**

Lustige Karikaturen von Kunst

Kurt Wolfram Kiesslich.

Die Orangerie in**Strassburg i. El.**

Prächtiges Naturbild.

Letzte Abendvorstellung

8½—11 Uhr.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 13. Oktober 1917.

Abt. Hr. Dr. med. m. Fr., Mainz
Achenstaedt, Hr. Oberleutn. m. Fr., Freiburg, Prinz Nikolaus
Anders, Hr., Dresden
Arnim, Hr. Rent. m. Fr., Hannover
Bäumer, Hr. Hptm.,
von Beckerath, Fr. Polizeipräsident, Hannover

Beger, Hr. Generaldir., Köln
Beller, Hr., Rombach
van Berlekorn, Hr. Kfm., Middelburg
Berlin, Hr. Hptm.,
Birkenstock, Hr. Leutn., Berlin
Birnback, Hr., Giessen
Böttcher, Hr., Frankfurt
Brasch, Hr. Kfm. m. Fam., Birnbaum
Brinkmann, Hr. Kfm., Duisburg
Bleher, Fr., Langenhain
Burghold, Hr. Rechtsanwalt Justizrat Dr. m. Fr.,
Frankfurt
Brun, Hr. Dir., Mannheim

Dalek, Hr. Kfm., Michelbach
Davids, Hr. Kfm., Dresden
Doelmer, Fr. Oberlandesgerichtsrat Dr., Neukölln Bellevue

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Döhren, Fr., Dresden
Freiherr Elias, Hr. Rechtsanwalt Dr. jur.,
Endt, Hr. Kfm., Holland
v. der Esch, Hr. Hptm.,
Essers, Hr. Kfm., Aachen
Fabres, Hr. Rechtsanwalt Dr., Chile
Fassbender, Hr., Viersen
Fetzer, Hr., Oberstein
Fiohr, Fr., Völbart
Förster, Hr. Fabrikbes. m. Fam., Magdeburg
Fraenkel, Hr., Berlin
Fritze, Hr. Kfm., Bremen
Fuchs, Fr. m. Tochter, Aschaffenburg
Fuchs, Hr., Dt. Kassellwitz

Gärtner, Fr. Hotelbes., Heidelberg
Gallhof, Fr., Berlin
Glogowski, Fr. Rent. m. Sohn u. Bed., Görlitz

Gosch, Hr., Gmünd
Gottschalk, Fr. Bankier, Hannover
Gradewitz, Hr. stud. med., Berlin
Grünstein, Hr. Kfm., Frankfurt
Gueterman, Hr., Gütach

Hagstotz, Hr. Journalist, München
Hamburger, Hr. Kfm., Dortmund
Harhausen, Fr., Herford
Hasse, Fr., Schandau
Heckseher, Fr. Rent., Kiel
Hennecke, Hr. Pfarrer, Hamburg
Heyer, Fr., Bochum
Heyer, Fr. Opern- u. Konzertsängerin, Köln
Heymann, Fr. Rent.,

Inger, Hr., Rosheim
Jacobs, Hr. Kfm., Heilbronn
Jörg, Hr. Kfm., Koblenz
Kühne, Hr., Bredow
Kalbiger, Hr. Oberleutn., Brandenburg
Freiherr von Kapherr, Hr. stud. jur., Horst

Kemaladdin Bey, Hr., Berlin
Kieckbusch, Fr., Berlin
Kirschen, 2 Frin., Koblenz
Klinghammer, Hr. Hptm. m. Fr., Schöneberg
Klitsch, Hr. Kfm., Bonn
Kniesche, Hr. Leutn.,
Körner, Hr. m. Fr., Worms
Kötter, Hr. m. Fr., Rheine
Komp, Hr., Bettenhausen
Kotzwar, Hr. m. Fr., Hedne
Krote, Hr. Architekt m. Fr., Andernach, Goldener Brunnen
Kuck, Fr., Eschweiler
Kümmel, Fr., Rom
Kummer, Hr., Aachen

von Laer, Hr., Oberbelme
Lenninger, Hr., Trier
Lieber, Fr., Darmstadt
Linder, Hr. m. Fr., Berlin

Vier Jahreszeiten
Nassauer Hof
Sanatorium Dietsmühle

Wiesbadener Hof
Wiesbadener Hof
Grüner Wald
Rose

Schwarzer Bock
Grüner Wald
Quisisana
Hainweg 10
Haus Winter
Grüner Wald
Hotel Nizza
Hotel Nizza
Pension Stefanie

Union
Union
Zum neuen Adler
Zur Sonne
Taunus-Hotel

Palast-Hotel
Schwarzer Bock
Pension Haag
Minerva
Goldener Brunnen
Bellevue

Prinz Nikolaus
Friedrichstr. 31
Zur Sonne
Bellevue
Geisbergstr. 4
Prinz Nikolaus

Quisisana
Zum Falken
Zum Erbprinzen
Schwarzer Bock

Loeber, Hr. Rechtsanwalt m. Fr.,
Lück, Hr. Kfm., Reinerz
Lutz, Hr., Colmar

Matzdorff, Hr. Leutn.,
Meyer, Fr., Zweibrücken
Michaeli, Hr. Oberarzt,
Michaelles, Hr. Kais. Gesandter Dr.,
Mottan, Fr., Marburg
Mühling, Hr. Baumeister, Cleve
Müller, Hr. Ing., Darmstadt
Müller, Hr., Nürnberg
Münchsdorfer, Hr. K. K. Kommissär a. D.,

Niglo, Fr. General,
Nicht, Fr., Blankenese
Nourney, Hr. Geheimrat m. Fam., Stettin, Christl.
Otto, Fr. m. Begl., Freyburg
Pabst, Hr. Leutn. m. Fr., Köln
Pachaly, Hr. Major
Pater, Hr. Leutn. m. Fr. u. Begl., Hirsberg,
Poldandt, Fr. Rent., Berlin
Preiss, Hr. Fabrikbes., Ratibor

Raab, Hr. Kfm. m. Fr., Brake
Raspe, Fr., Solingen
Recksegg, Fr. Rezitatorin, Breslau, Freudenheim
Relling, Fr. Rent., Dortmund
Renner, Hr. Lehrer, Hannover
Ringler, Fr., Hirschau
Rosenthal, Hr. Kfm., Berlin
Rumenapp, Hr. Dir. m. Fr.,

Salomonik, Hr. m. Fr.,
Sandmann, Hr., Hersfeld
Sauer, Fr., Graz
Sauer, Hr. Bürgermeister, Oberreifenberg
Scheibler, Hr. Leutn., Köln
Schloss, Hr. m. Fr., Hildesheim
Schmitz, Hr. Fabr., Dresden
Schroeder, Hr. m. Tochter, Charlottenburg
Schuchardt, Hr. m. Begl., Hamburg
Schütte, Hr. Kfm., Barmen
Schultz, Hr. Fabrikbes., Halberstadt
Semmler, Hr. Rent. m. Fr., Pirmasens

Hotel Van
Zum Falken

Grüner Wald
Pension Heinsen
Koblenz
Koblenz
Koblenz

Freudenheim
Wiesbadener
Heidelberger
Villa Heide

Villa Heide
Palast-Hotel
Quisisana
Koblenz

Nassauer
Hotel Nizza
Schwarzer Bock
Hessische

Bellevue
Hotel Nizza
Koblenz
Koblenz

Quisisana
Taunus-Hotel
Evangel. Hosp.
Prinz Nikolaus
Vier Jahreszeiten
Goldener Brunnen

Hotel Nizza
Zum Falken
Zum Erbprinzen
Schwarzer Bock

ch Bad.

Inhalatorium.

Kohlensäure- und
Dampfbäder,
und nach Dr.
Wasserbäder,
Sandbäder.

mit Wiesbadener
Sulfidwasser, At-
heon, Pneumatische

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

erquelle.

Geisbergstr. 4
Evangel. Hospiz
Royal
Taunus-Hotel
Rose
Kaiser Friedrich-Ring 46
Villa Wolfgram
Grüner Wald
Haus Winter
Einhorn
Nassauer Hof
Villa Kohl

Thomann, Hr., Ravensburg
Trantmann, Hr., Langenhain
Trindler, Hr., Leipzig
Trummer, Hr., Justizrat, Blankenburg
Urtick, Hr., Fabrik- u. Gutsbes. m. Fam., Berlin
Ulmer, Hr., Rothenheim
Wittjen, Hr., Tegernsee
Wittjen, Hr., Rittm. u. D.
Wagner, Hr., Offenbach
Wagner, Hr., Dir., Düsseldorf

Wiesbadener Hof
Zur Sonne
Zur Sonne
Haus Pasqual
Nassauer Hof
Union
Vier Jahreszeiten
Delaspéstr. 2
Gasthof Krug
Nassauer Hof
Weber, Hr., Oberlehrer, Erfurt
Weber, Hr., Erfurt
Wetzel, Hr., Kfm., Dortmund
Wetzel, Hr., Leutn. Dr.
Wiegand, Hr., Idstein
Wolff, Hr., Rent. m. Begl., Hannover
Wolff, Hr., Hannover
Zoeller, Hr., Oberleutn., München
Zuber, Hr., Dresden
Zurheiden, Hr., Kfm. m. Fr., Hamburg
Zwicke, Hr., Stabsarzt Dr. m. Fr., Köln

HOTEL QUISISANA am Kurhaus — Fremdenliste vom 13. Oktober 1917.
Herrn: Dr. Bachmann, Hauptm. v. Namecke, Freifrau v. Beust, Lent, Haltenhoff, Herr Gerh. Hoffmann u. Frau, Rittm. v. Kröcher, Generaloberarzt Herrmann u. Frau, Hauptm. v. Lewenny, Herr v. Keil, Herr Dr. Curt Friedemann, Frau von Oerze, Freifrau von Heintze, Hauptm. B. yostowicz, Hauptm. Franceson, Frau Major Morgenstern, Frau v. Freitrau von Hammerstein, Major Kallweit, Oberleutn. Bothe u. Frau, Frau Major Becker-Crotogino, Fräulein Markgräve, Herr Kommerzienrat Richard Cottien u. Frau, Fräulein Nahmacher u. Frau, Frau L. Hirschhorn, Herr Marcuse u. Frau, Herr Regierungsbaumeister Hoffmann u. Frau, Frau Gräfin von Platen-Hallermund u. Fräulein Tochter, General Baronin Elisabeth von Lützow, Frau Bittergutsbes, Bleich-Heimsoot u. Frau, Frau v. Mo ray, Frau von der Liche, Fräulein v. Ritsche, Frau v. Brackenhansen u. Fräulein Tochter.

Linkers Vegetarisches Kurrestaurant

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Hygienischer bester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Fernsprecher 2385.

PELZE
NEUE MODELLE — EIGENER HERSTELLUNG
J. BACHARACH
HOFLEIPERANT
Webergasse 4

Jeder Fremde liest
das „Badeblatt“.
Detektiv Zukunft G. m. b. H.
Wiesbaden
Langgasse 28/30
Ecke Römer Tor
Tel. 566
In. Ref.
Hauptstadt
Berlin W. 50
Filialen: Frankfurt a. M.
Schillerpl. 57, Hamburg-Stein.
Beobachtungen, Auskünfte

Webergasse 37 **Goethestube** Webergasse 37
Hotel Frankfurter Hof.
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.
Hotel und Badhaus
„Goldenes Kreuz“
Spiegelgasse 6. Spiegelgasse 6.
Thermalbäder aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.
Grosse, neu eingerichtete Badehalle.

...deren Rolle mit grossem Verständnis für charakteristisch Komische, das diesem Erwerbs- anzuhaften pflegt, von Frau Huvart über- worden war, Anlass zu grosser Heiterkeit. Stelle möchten wir auch gleich Herrn gedenken, dem es gelungen war, der Rolle dieners die Würde zu verleihen, mit der sich nun wohlgezogene herrschaftliche Diener umgeben zu glauben. Der zweite und dritte Akt führt uns das Gut des Rittergutsbesitzers Gumprecht, wo die Vermittlerin auf so „delicate“ Weise ange- „Ware“ in Gestalt von drei reizenden Töchtern der ersten Ehe des Gutsherrn zu finden sind. rich war die Frau des Hauses die gewesene „Hälfte“ unserer drei Freunde aus dem ersten und so führt dieser Umstand zu recht heiteren, die schliesslich mit der Verlobung des Bade- und des Botschaftsattachés enden, während der professor das Rennen infolge eines Heuschnupfens abgeben musste. Da eine dreimal geschiedene Frau in einem Schwank nicht gut die Schwiegermutter führen Männer werden kann, zieht es Frau „Mia“, in ihr Name, vor, auch dem vierten Manne Grund scheidung zu geben. So fällt denn der Vorhang auf recht harmonisches Bild allgemeiner Zufriedenheit. Es fällt schwer aus dem Ganzen die Leistungen besonders hervorzuheben, denn sämtliche gaben ihr Bestes, um den Erfolg des Stückes sichern. Die dankbare Rolle des „Justizrats“ wurde von Herrn Kleinke mit dem von Künstler gewohnten Humor gegeben. Er wurde als beste von den Herren Chandon (Badearzt horn), Fliester (Professor Laurentius) und Hermann (Botschaftsattaché Riexinger) unter- H. E. P.

Herr Rehbold ein berufener Deuter. Die Zuhörer spendeten herzlichsten Beifall.

Die grosse Herbstausstellung
des Nassauischen Kunstvereins Wiesbadener Gesell- schaft für bildende Kunst wird heute Dienstag er-

Millionen
können zeichnen!
Milliarden
müssen gezeichnet werden!

Der Frieden kann nicht besser be- schleunigt werden, als durch einen grossen Erfolg der 7. Kriegsanleihe. Drum noch einmal alle Kraft zu- sammengenommen, noch einmal den Feinden gezeigt, daß unsre Alten zu Hause genau so gut zu fechten ver- stehen wie unsre herrliche Jugend draussen! Auf zum Endkampf!

Alle müssen zeichnen!

öffnet. Der Kunstverein hat diesmal die „Münchener Sezession“ zu Gaste geladen.

— Symphoniekonzert der Königlichen Kapelle. In dem am Donnerstag unter Leitung des Königlichen

Kapellmeisters Professor Mannstaedt stattfindenden Symphoniekonzert (Solistin die berühmte Koloratur- sängerin der Münchener Hofoper Fräulein Maria Ivogün) wird der Königliche Konzertmeister Franz Nowack in der Tondichtung „Ein Heldenleben“ von Richard Strauss das Violinsolo spielen. An Orchester- werken kommt noch zum ersten Male Ouvertüre „Christelflein“ von H. Pfitzner und Ouvertüre „Meeres- stille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Hoftheater. Um die nachträgliche Erlangung eines Abonnements zu erleichtern, hat die Intendantur auch für diese Kriegszeit die Einrichtung getroffen, dass bei Anmeldungen, die auch jetzt noch entgegen- genommen werden, die Beträge für die bisher gegebenen Vorstellungen in Abänderung der Ziffer 12 der Abonnementsbedingungen nicht nachgezahlt zu werden brauchen. Das Abonnementsbureau (Eingang Wilhelm- strasse) ist täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

— Vergnügungspalast Gross-Wiesbaden. Der Direktion ist es gelungen, den weltberühmten Labero zu ge- winnen, sowie ein erstklassiges Künstlerprogramm, z. B. Salge's Marmorskulpturen in vollendeter Schönheit, 6 Sennets in ihrer Affenpantomime, Jac. Bronn, Humorist mit voll- ständig neuem Repertoire und seinen neuesten Tanztönen, Sigmund und Anna Linne, die beliebten Duettisten, Fido- trio, Gesang- und Stimmungstruppe, Alfons Geissler, Wunder der Biegbarkeit, Rubens, der berühmte Transparenzmaler, die Tänzerin Ralin Memphis. — Im Cabarett ausserdem 10 erstklassige Künstler und Künstlerinnen, u. a. der be- kannte Vortragskünstler und Ansager Heinz Wassmann.

Neues vom Tage.

— „Die neutrale schweizerische Sprache.“ Ein aus Russland zurückgekehrter Schwede erzählt der „Norr- landsposten“ ein niedliches Geschichtchen: Kürzlich wurde in „Petrograd“ ein grosser technischer Plan erörtert, an dem auch der finnische Staat beteiligt ist. Der Generalgouverneur Stachowitsch leitete die Ver- handlung, an der ein paar frischgebackene finnische Senatoren, einige russische Beamte und ein schwedischer Sachverständiger teilnahmen. Der Meinungs- austausch ging indessen recht schwerfällig vonstatten, und zwar wegen der Sprachenfrage. Die Finnen konnten kein Russisch, die Russen kein Finnisch, und der Schwede weder Russisch noch Finnisch. Eine Zeitlang versuchte man sich mit dem Französischen zu behelfen, das wenigstens Herr Stachowitsch einigermaßen beherrschte, während es höchst zweifelhaft ist, ob die Finnen ein Wort davon verstanden. Schliesslich fand einer der russischen Beamten das erlösende Wort: „Meine Herren,“ sagte er, „das geht wirklich zu langsam. Ich schlage vor, wir gehen zu der neutralen schweizerischen Sprache über.“ Der Vorschlag fand allseitigen Beifall, und man ging dazu über, deutsch zu sprechen, das sämtliche Anwesenden beherrschten.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Möller, Wiesbaden, Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 186.

Dienstag, den 16. Oktober 1917.

5. Jahrgang Nr. 186.

Lebensmittelverteilung.

I. Warenausgabe.

In der Woche vom 15. bis 21. Oktober werden verteilt:
250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1-10 der Reichsfleischkarte.
100 Gramm Margarine auf Feld 31 und 32 der Fettkarte.
1 Ei auf Feld 71 der Fettkarte an die Kunden der Buttergeschäfte 9-13.
300 Gramm Weizenmehl auf Feld 77 der Rähmischkarte.
125 Gramm Zucker gegen Abgabe der blauen Rähmischkarte.
10 Pfund Kartoffeln auf Feld 12 der Kartoffelkarte.
Sauerkraut marktfrei.
Der Preis je Pfund beträgt: Für Weizenmehl 50 Pf., Zucker 83 Pf., Kartoffeln 8 Pf., Sauerkraut 20 Pf., für 100 Gramm Margarine 40 Pf. und für 1 Ei 41 Pf.

II. Verkaufseinteilung.

a) Fleisch:		
M-O	Samstag	7-9 Uhr
R-So		9-10 1/2 Uhr
Sp-3		10 1/2-12 1/2 Uhr
R-2		2-3 1/2 Uhr
E-5		3 1/2-5 Uhr
J-8		5-6 1/2 Uhr
R-3		6 1/2-7 Uhr
b) Margarine und Eier:		
M-O	Freitag	8-10 Uhr
R-So		10-12 1/2 Uhr
Sp-3		12 1/2-2 1/2 Uhr
R-2		4 1/2-7 Uhr
E-5	Samstag	8-10 Uhr
J-8		10-12 1/2 Uhr
R-3		4-6 Uhr

c) Rähmittel:

Sp-3	Donnerstag vormittag	R-M	Freitag nachmittag
R-E	nachmittag	R-So	Samstag vormittag
J-3	Freitag vormittag	R-3	nachmittag

III. Mitteilungen.

- Die Bestimmungen unserer Verordnung vom 13. Juni 1917 über die Verkaufsregelung für Kaffee-Getränkemittel werden bis auf Weiteres aufgehoben.
- Es wird daran erinnert, daß die neu ausgegebenen Brot- und Rähmischkarten spätestens bis zum Mittwoch, den 17. Oktbr. bei den betreffenden Lieferanten zur Abstempelung vorgelegt werden müssen, andernfalls der Lieferungsanspruch für die erste Woche der Gültigkeit der neuen Karten verloren geht.
- Die Kartosfelformen 1-10 einschl. sind von Montag, den 15. Oktober ab zum Bezuge von Kartosfeln unanfällig. Hotels, Pensionen, Anstalten usw. erhalten Kartosfeln auf Bezugsscheine. Wiesbaden, den 14. Oktober 1917. 600

Der Magistrat.

Abgabe von Kartoffeln.

Die Haushaltungen, die Kartoffeln für die Einkühlung ab Lager des Kartoffelamtes gekauft haben, können Kartoffeln abholen am Lagerplatz Hofplatz am Güterbahnhof Wiesbaden-Weh während der Dienststunden von 8 1/2-11 1/2 und von 2 1/2-5 1/2 Uhr. Die bestellten Kartoffeln sind abzuholen von Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben O-O am Montag, den 15. Oktober, und Dienstag, den 16. Oktober, R-Re am Mittwoch, den 17. Oktober, und Donnerstag, den 18. Oktober, R-Ry am Freitag, den 19. Oktober, und Samstag, den 20. Oktober.

Für das Abholen der Kartoffeln ab Lager wird dem Abholenden M. 1.- für den Zentner an der Lagerstelle vergütet. Wiesbaden, den 13. Oktober 1917. 601

Der Magistrat.

Verkehr mit Wild.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 12. Juli 1917 (Reichsgesetzblatt S. 607) über den Verkehr mit Wild und die zugehörige ministerielle Ausführungsanweisung vom 10. Sept. 1917 wird für den Stadtbezirk Wiesbaden folgendes angeordnet:

§ 1.

Mit der Abnahme des im hiesigen Stadtbezirk erlegten und von auswärtigen Stellen überwiesenen Wildes wird eine bei der Vereinigung der Wild- und Geflügelhändler G. m. b. H., hier, Marktplatz 1, errichtete

„Amtliche Wildempfangsstelle“

beauftragt.

§ 2.

Die nach § 3 der Bundesratsverordnung von den Jagdberechtigten zu erstattenden Anzeigen über die Abhaltung von Treibjagden (Druck-, Niesel-, Stöberjagden, Streifen und dgl.) sind an die Amtliche Wildempfangsstelle, hier, Marktplatz 1, zu richten.

§ 3.

Zum Handel mit Wild werden widerruflich zugelassen:

1. Philipp Hölzer, Grabenstraße 8,
2. Georg Leich, Raurgasse 8,
3. Wilhelm Röbe, Grabenstraße 34,
4. Philipp Weher, Delaspeckstraße 6,
5. Firma Jakob Dämer, Marktplatz 1, Inhaber P. Jädel,
6. Firma August Dämer, Marktplatz 12, Inhaber Roman Dämer,
7. Firma Gebrüder Rinn, Herderstraße 3, Inhaber Wilhelm und Heinrich Rinn.

§ 4.

Die Abgabe von freiem Schalenwild (Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild) darf seitens der zugelassenen Wildhändler nur erfolgen:

- a) Gegen Reichsfleischkarten, die den Aufdruck „Stadt Wiesbaden“ tragen.

Die Vorausverwendung von Fleischmarken, die nach dem aufgedruckten Datum am Tage des Einkaufs noch nicht gültig sind, wird für den Wildbezug zugelassen.

b) Gegen Wildbezugscheine.

Inhaber von Reichsfleischkarten mit dem Aufdruck des Namens eines auswärtigen Kommunalverbandes müssen die Karten, wenn sie Wildbezug beziehen wollen, zunächst bei dem städtischen Lebensmittelverteilungsamt, Wilhelmstraße 24/26, unter Vorlage ihres Lebensmittelabmeldebescheides zum Umtausch einreichen.

Wildbezugscheine werden durch das Lebensmittelverteilungsamt für Hotels und Anstalten lediglich für solche Haushaltungen und Betriebe ausgestellt, die auch das Schlachtwildfleisch auf Bezugsscheine erhalten. Die Gewichtsmengen, auf welche die Wildbezugscheine ausgestellt werden, sind stets in der jeweils laufenden oder folgenden Woche an den Bezugscheinen für Schlachtwildfleisch in dem vorgeschriebenen Gewichtsverhältnis zu fügen.

Die Wildbezugscheine müssen beim Einkauf an den Wildhändler abgegeben werden.

§ 5.

Niederwild (Hasen, Kaninchen und Fasanen) ist fleischartenfrei; es darf jedoch seitens der zugelassenen Wildhändler nur an Wiesbadener Einwohner abgegeben werden, die sich als solche durch Vorzeigung ihrer Haushaltsausweisarten ausweisen müssen.

Von den ihnen zugewiesenen Mengen an Niederwild dürfen die Wildhändler an Hotels, Gastwirtschaften, Speiseanstalten höchstens den jeweils durch den Magistrat festzusetzenden Anteil abgeben. Der Rest ist an Privathaushaltungen zu verteilen mit der Maßgabe, daß es den Wildhändlern unterliegt, in wöchentlich mehr als ein Stück Niederwild an einen und denselben Privathaushalt abzugeben.

Die Wildhändler haben über den Verkauf von Niederwild Listen zu führen, aus denen die Namen der Käufer sowie deren Stand, Wohnung und Nummer des Haushaltsausweises ersichtlich sind.

§ 6.

Das Stadt. Fleischamt ist ermächtigt, die zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen zu erlassen und die Geschäftsführung der Amtlichen Wildempfangsstellen und der zugelassenen Wildhändler zu überwachen.

§ 7.

Wer den vorstehenden Anordnungen oder den von den zuständigen Stellen etwa weiter zu erlassenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung des Wildes, auf das sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob es dem Täter gehört oder nicht.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 13. Oktober 1917. 603

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Satzung des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird bestimmt:

§ 1.

Unsere Bekanntmachung vom 14. Juli 1916 über den Verkauf von Schafen zu Schlachtwild wird dahin abgeändert, daß mit Wirkung vom 15. Oktober 1917 ab die nachfolgend festgesetzten Höchstpreise für den Zentner Lebendgewicht ab Stall nicht überschritten werden dürfen:

1. Vollfleischige Lämmer und Lammköpfe ohne breite Zähne 100 M.
 2. Vollfleischige Hammel und ungelammte Schafe mit nicht mehr als 4 breiten Zähnen und Schafe mit nicht mehr als 2 breiten Zähnen 90 M.
 3. Geringfügig älteres Schafvieh 80 M.
 4. Geringfügig älteres Schafvieh jeden Alters, auch Zuchtstücker 70 M.
 5. Minderwertiges, abgemagertes Schafvieh jeden Alters höchstens 50 M.
- Die ermäßigten Preise werden auf den Preisamtsstellen erstmalig am 22. Oktober 1917 gezahlt. Die Feststellung des Lebendgewichts erfolgt unter Abzug von 5 %.

§ 2.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 15. Oktober 1917 in Kraft. Frankfurt a. M., den 5. Oktober 1917. 602

Der Vorstand,

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Wiesbaden, den 13. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Rationierung des Gasverbrauches.

Schriftliche Einsprüche in Bezug auf die Verteilung des Gasverbrauches und die Erhebung des Aufgebots werden in Zukunft nicht mehr berücksichtigt und die Gasabnehmer auf den Weg der mündlichen Erhebung ihrer Anliegen verwiesen. In diesem Zwecke sind im alten Rathaus die Amtszimmer

Nr. 18 für neue Konsumenten,

Nr. 23 für alte Gasmeterabnehmer,

Nr. 26 für alte Automatenabnehmer

in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr geöffnet. Der Haushaltsanweis und die Zusage über die zugeteilte Gasmenge sind vorzulegen.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1917.

Verwaltungsabteilung der Stadt, Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Für das Winterhalbjahr der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule treten ab 1. Oktober in dem festgesetzten und am 4. April 1917 veröffentlichten Stundenplan (Amtsblatt Nr. 66) folgende Änderungen ein:

Sowohl der Unterricht seitens der 7 Uhr vormittags festgesetzt war, wird er auf 8 Uhr verlegt und schließt demgemäß statt um 10 Uhr erst um 11 Uhr bzw. um 12 Uhr.

In allen Mädchenklassen beginnt der Vormittagsunterricht um 8 1/2 Uhr und schließt um 12 1/2 Uhr.

Der Zeichenunterricht der Freizeit Montagsvormittags von 7-10 Uhr bzw. Freitagabends von 8-10 Uhr wird im Winterhalbjahr durch den an der Gewerbeschule Montag und Donnerstag abends von 8-10 Uhr stattfindenden Werkstättenunterricht ersetzt.

Weitere Änderungen:

Unterstufe I. Mechaniker: Zeichnen Donnerstagsvormittags von 8-11 Uhr.

Maler II. M. O.-Stufe: Zeichnen Montagsvormittags von 8 bis 11 Uhr.

Angewandte II. M. O.-Stufe: Zeichnen Dienstagsnachmittag von 2-5 Uhr.

Spengler Oberstufe: Zeichnen fällt aus, hierfür Werkstättenunterricht.

Buchgewerbe Unterstufe: Sachunterricht Mittwochnachmittag von 2-6 Uhr.

Schulmache und Tapezierer Unterstufe: Zeichnen Mittwochs- vormittags von 8-11 Uhr.

Schulmache Mittelstufe: Zeichnen Montagsnachmittag 5-7 Uhr.

Schulmache Oberstufe: Zeichnen Donnerstagsnachmittag 5-7 Uhr.

Zu übrigen besteht die für das Sommerhalbjahr festgesetzte Stundenplanung auch für das Winterhalbjahr.

Der Turnunterricht wird wie folgt bestimmt:

Abt. I. Montagabends 8-10 Uhr Turnhalle des Turnvereins, Rattenstraße.

III. Dienstagabends 8-10 Uhr desgl.

VI. Donnerstagabends 8-10 Uhr desgl.

II. Montagabends 8-10 Uhr Turnhalle des Turnvereins, Rattenstraße.

IV. Dienstagabends 8-10 Uhr desgl.

V. Donnerstagabends 8-10 Uhr desgl.

VII. Freitagabends 8-10 Uhr desgl.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom 15. d. Mts. ab stufenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan.

Die Hebelstage sind nach den Anfangsbuchstaben der Namen wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegeben sind):

A und B am 15., 16. und 17. Oktober.

C, D, E, F, G am 18., 19. und 20. Oktober.

H, I, K am 22., 23. und 24. Oktober.

L, M, N am 25., 26. und 27. Oktober.

O, P, Q, R am 29., 30. und 31. Oktober.

S, T, U, V am 2., 3. und 4. November.

W, X, Y, Z am 5. und 6. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die in den Hebelstadien festgesetzten Beträge, nur dann in runder Summe

bezahlen, wenn die Beträge, die sie zu zahlen haben, auf volle Mark oder auf volle Pfennige gerundet werden können.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1917.

Städtische Steuerkasse.

Rathaus, Erdgeschoss Zimmer Nr. 10.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Rationierungsverordnung für die Stadt Wiesbaden vom 1. April 1917 die Rationierung der Lebensmittel für die Bevölkerung der Stadt Wiesbaden mittel- und langfristige binnen 12 Stunden nach der Rationierung und Einkühlung schriftlich bei uns in der Vermehrungs- und Rationierungsabteilung der Stadtverwaltung anzufragen ist. Die Rationierung der Lebensmittel ist in unserer Verwaltungsgasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 24. Juni 1917.

Städtisches Rationierungsamt.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Postkammer in der Schmalenstraße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. Okt. von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr unentgeltlich Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1917.

Städtisches Rationierungsamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Rationierung des Gasverbrauches. Wie jede Rationierung so hat ganz besonders die Gasrationierung manche Schwierigkeiten, zu deren Beseitigung die Betroffenen mit Nachdruck auf ihre Pflichten hingewiesen werden müssen. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden, die aber darauf gerichtet ist, sich eine Menge zu sichern, ihnen zulebende weit hinaus geht. Hierfür verfahren sie auf unethischen Wege. Dann bitten sie schriftlich um eine Erhöhung der Gasmenge. Der Bescheid auf ihre Eingabe liegt sie auf dem Tisch. Die Gasabnehmer sind es aber, daß auch bei der Gasrationierung die sogenannten „Häuser“ geheizt werden,